

Gelungene Kooperationen – Gesund älter werden



Themenschwerpunkte Kurzimpuls

- ▶ Kurzvorstellung des Verbands der Ersatzkassen e. V. (vdek)
- ▶ Praxisbeispiel: Ideenwettbewerb „Heimvorteil“
- ▶ Erfolgsfaktoren für gelungene Kooperationen
- ▶ Take Home Message: Was lernen wir aus Kooperationen?

Kurzvorstellung des Verbands der Ersatzkassen e. V. (vdek)

Gelebte Kooperation: Der vdek als politische Interessensvertretung und Dienstleister der sechs Ersatzkassen.



BARMER

DAK
Gesundheit

KKH Kaufmännische
Krankenkasse



hkk
KRANKENKASSE

HANSEATISCHE KRANKENKASSE

Der Verband vertritt über 28 Millionen Versicherte.

vdek 
Die Ersatzkassen

Umsetzung des gesetzlichen Auftrags: Engagement der Ersatzkassen

Ziel: Entwicklung und Förderung von Interventionen, Projekten und Strategien für eine nachhaltige Förderung von gesundheitsfördernden Lebenswelten mit dem Schwerpunkt der Bedarfsorientierung für sozial benachteiligte Zielgruppen.

Umsetzung: Unter dem Dach „Gesunde Lebenswelten“ werden geeignete Ansätze partizipativ und wissenschaftlich entwickelt, Bestehendes bedarfsbezogen ausgebaut und geeignet verzahnt.



**Gesunde
Lebenswelten**

EIN ANGEBOT DER ERSATZKASSEN



Praxisbeispiel: Ideenwettbewerb „Heimvorteil“

Partizipativ:

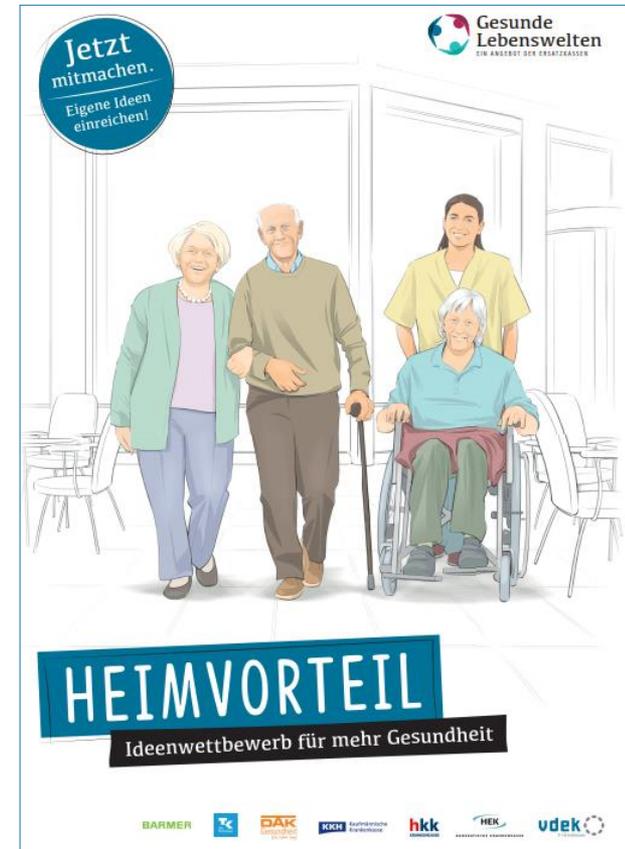
Bundesweiter Ideenwettbewerb der Ersatzkassen

Zielsetzung: Vom 30. Juni bis 30. September 2017 wurden kreative Ideen/Praxisansätze zur Prävention und Gesundheitsförderung in Pflegeheimen gesucht und für das Thema bundesweit geworben und sensibilisiert.

Zielgruppe: insbesondere Pflegefachkräfte, BewohnerInnen und Angehörige

Website:

www.ideenwettbewerb-heimvorteil.de



Partizipativ: Bundesweiter Ideenwettbewerb der Ersatzkassen



Anspruch: Die Gesundheit Bewohnender stationärer Pflegeeinrichtungen mit Kooperationspartnern gemeinsam fördern.

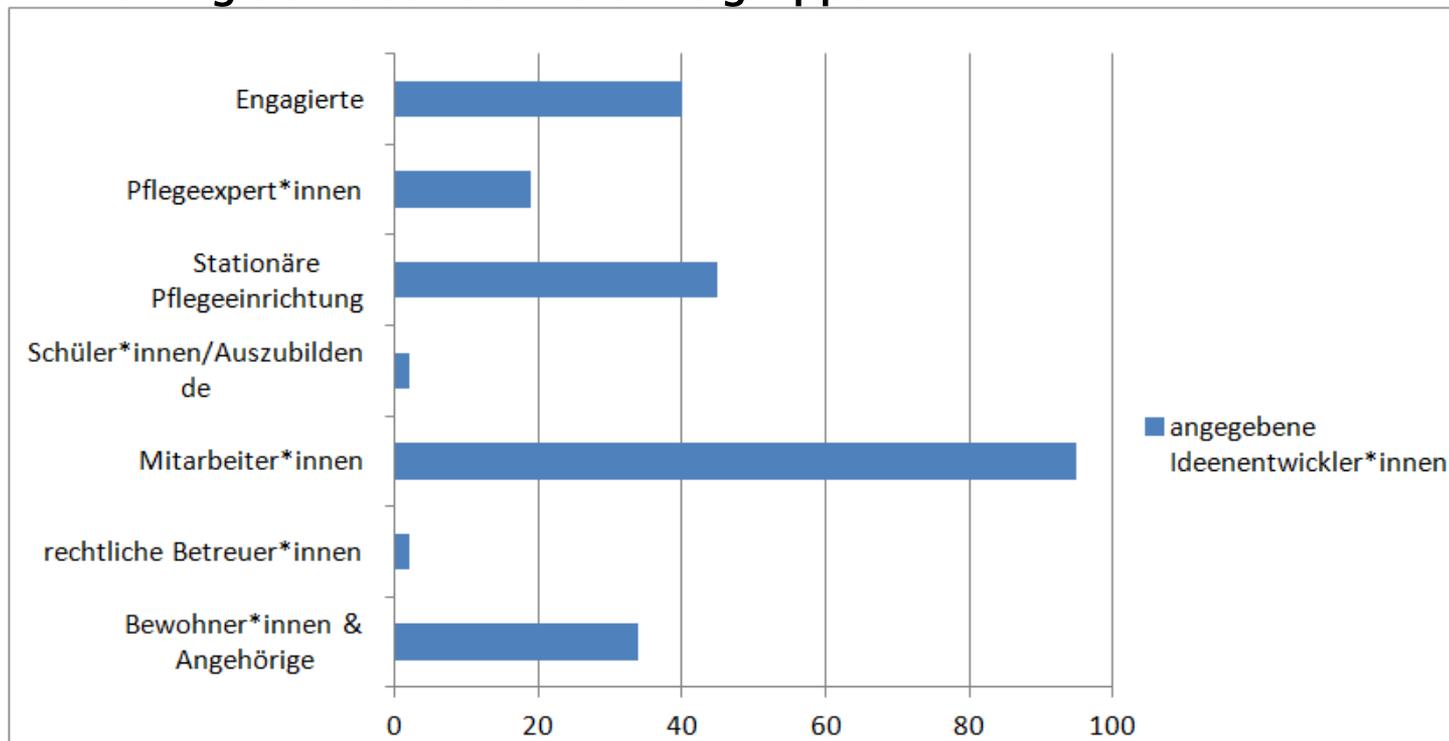
Ziel: Entwicklung von Ideen, inwiefern die Gesundheit von Menschen in Pflegeeinrichtungen nachhaltig gefördert und erhalten werden kann.

Instrument: Entwicklungspartnerschaften sollen die praktische Umsetzung von Projektideen sicherstellen.

Die Praxis hat mitgemacht: 270 Ideen wurden eingereicht



Verteilung der Ideen über die Zielgruppen



Der Ideenwettbewerb hat als niedrigschwelliges Beteiligungsinstrument Pflegebedürftige / Angehörige erreicht.



Die Projektphasen des Ideenwettbewerbs „Heimvorteil“



Status Quo:

- Anhand eines mehrstufigen Bewertungsverfahrens wurden 20 Projektideen mit einer hohen Praxisrelevanz ausgezeichnet.
- Die Ideenrealisierung in der Praxis findet über sog. Entwicklungspartnerschaften mit den Pflegeeinrichtungen statt.
- Durch die Erstellung von Praxisleitfäden sollen die Ansätze einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Erfolgsfaktoren für gelungene Kooperationen

Erfolgsfaktoren für gelungene Kooperationen

- Erhebung und Identifikation der Bedarfe, Motivation und Zielstellung einer Kooperation
- Schaffung einer Vertrauenskultur im Entwicklungsprozess der Kooperation und Verständigung auf gemeinsame Regularien
- Beachtung spezifischer Rahmenbedingungen und Handlungslogiken unterschiedlicher Träger und Akteure
- Angemessene Anforderungen an Kommunikationsprozesse mit dem Ansatz „vertrauensvoll, kooperativ und auf Augenhöhe zu kommunizieren“
- Definition und Berücksichtigung vertraglicher Grundlagen
- Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse verschiedener Kooperationspartner
- Netzwerkgedanken: gemeinsam mehr erreichen.

Take Home Message : Was lernen wir aus Kooperationen?

Take Home Message : Was lernen wir aus Kooperationen?

Gelungene Kooperationen ...

- leben vom beidseitigen Verständnis der Kooperationspartner
- entstehen durch adäquate Kommunikation und Netzwerken
- setzen ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis voraus, welches einen Prozess abbildet, der durch unterschiedliche Entwicklungsphasen geprägt ist

Take Home Message : Was lernen wir aus Kooperationen?

- **Integrativer Ansatz:** Nachhaltige Wirkung kann nur erzielt werden, wenn das Ansinnen der Ausprägung und Verbreitung gesundheitsförderlicher Strukturen und Maßnahmen gemeinschaftlich und gesamtgesellschaftlich in Kooperation gelebt wird.
- **Herausforderung und Chance:** sozial benachteiligte Menschen erreichen. Erfolgsfaktor dabei sind Kooperationspartner mit geeigneten Zugangswegen zu den spezifischen Zielgruppen (u.a. Peer to Peer-Ansatz).
- **Partizipation** braucht Zeit, eine gute Partnerstruktur, Kommunikation auf Augenhöhe.
- **Partner gesucht:** Ersatzkassen suchen für Settingprojekte im Bereich „vulnerable Zielgruppen“ Partner in Bund und Land.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ulrike Pernack
Referat Prävention und Gesundheitsförderung
Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)
Tel.: 030 / 26931-1950; Fax: 030 / 26931-2905
ulrike.pernack@vdek.com